

**Adresse:** Postfach 1406, 06813 Dessau-Roßlau  
**Internet:** [www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de)

## **Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen vom Jahr 1993 bis zum Jahr 2008:**

- Es ist das Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2020 die Flächeninanspruchnahme für Siedlungen und Verkehr auf 30 Hektar pro Tag zu reduzieren.
- Im 4-Jahres-Zeitraum von 1997 bis 2000 lag die Flächeninanspruchnahme noch bei knapp 130 ha pro Tag und sank mit nachlassender Baukonjunktur allmählich auf 112,8 ha pro Tag im 4-Jahres-Zeitraum von 2004 bis 2007 (vgl. Abbildung 1).
- Im kurzfristigen Trend ist der Wert für die Einzeljahre 2007 und 2008 inzwischen deutlich - auf 96 und 95 ha pro Tag - gefallen. Dies wirkt sich letztlich auch auf den 4-Jahres-Mittelwert aus, der für das Zeitintervall 2005 bis 2008 spürbar auf 103,8 ha pro Tag zurückging (vgl. Abbildungen 1).
- Während bei den Bauflächen für Wohnen und Gewerbe seit dem Jahr 2000 ein deutlich verlangsamter Zuwachs zu verzeichnen ist, ist bei den Verkehrsflächen seit Jahren ein unverändert hohes Wachstum zu beobachten und die Erholungsflächen scheinen seit dem Jahr 1996 sogar mit wachsendem Tempo zuzunehmen (vgl. Abbildung 2).
- Wie ein Blick in die Daten der einzelnen Bundesländer zeigt (vgl. Abbildungen 3 und 4), war das rapide Wachstum der Erholungsflächen zu einem großen Teil auf ein einziges Bundesland (Sachsen-Anhalt) zurückzuführen, in dem in den Jahren von 2003 bis 2006 nicht nur bei den Erholungsflächen sondern auch bei anderen Flächenkategorien gravierende statistische Artefakte aufgetreten sind.  
Der wichtigste Effekt ist darauf zurückzuführen, dass dieses Bundesland ehemalige Truppenübungsplätze nicht in der Kategorie „Wald“ erfasst hat (wie dies sinnvoll wäre und üblich ist) sondern in der Kategorie „Erholungsfläche“.  
Darüber hinaus wurden auch andere Flächen (z.B. Kleingartengelände) von den Kategorien „Bauflächen“ und „Betriebsflächen“ in die Kategorie „Erholungsfläche“ umgebucht. Das diese „Umbuchungen“ z.T. systemwidrig sind und z.T. auch keine reale Nutzungsänderung abbilden, wurden die Daten dieses Bundeslandes in den folgenden Abbildungen nur cursorisch dargestellt oder ganz weggelassen.
- Während in Sachsen-Anhalt nach beendeter Umstellung der Statistik statistische Artefakte inzwischen an Bedeutung verloren haben, sind stattdessen seit dem Jahr 2007 neue Artefakte in den Bundesländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern eingetreten, die wohl ebenfalls auf eine Umstellung der statistischen Datenbasis zurückzuführen sind. Auch hier nehmen nun die statistisch erfassten Erholungsflächen in hohem Tempo zu, ohne dass dem immer eine reale Nutzungsänderung zugrunde liegt. Allerdings ist dieser Effekt bislang deutlich geringer ausgeprägt als die Artefakte in Sachsen-Anhalt.

- Abbildung 5 zeigt noch einmal maßstabsgetreu für Deutschland insgesamt, wie weit die Flächeninanspruchnahme noch vom 30-ha-Ziel der Bundesregierung entfernt ist. Auch wenn das Bundesland mit den großen Artefakten (Sachsen-Anhalt) außen vor gelassen wird, zeigt sich, dass das konjunkturbedingt verlangsamte Wachstum der Siedlungs- und Verkehrsflächen in den übrigen Bundesländern bislang nicht ausreicht, um sich zuverlässig dem 30-ha-Ziel anzunähern. Zwar hat sich das Wachstum der Bauflächen für Wohnen und Gewerbe verlangsamt, aber das unverändert hohe Wachstum der Verkehrsflächen und Erholungsflächen zeigt, dass es nicht ausreicht, nur auf eine flauere Konjunktur zu hoffen. Auch im Bereich von Verkehr und sonstigen Infrastrukturen muss behutsamer mit Flächen umgegangen werden.
- Die Abbildungen 6 und 7 verdeutlichen diese Aussagen nochmals getrennt für die westlichen und östlichen Bundesländer. Vor allem in den westlichen Bundesländern müssen noch verstärkte Anstrengungen unternommen werden, um einen adäquaten Beitrag zur Erreichung des 30-ha-Ziels zu leisten. Die östlichen Bundesländer haben sich hingegen - wegen ihrer stagnierenden Wirtschaft und der lahmenden Baukonjunktur - einige Jahre lang auf einem Pfad bewegt, der zur Einhaltung des 30-ha-Ziels führen könnte. Jedoch hat im Jahr 2007 vor allem ein sprunghafter Anstieg der Bau- und Verkehrsflächen in Sachsen und im Jahr 2008 der Anstieg der Erholungsflächen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern diesen Trend zumindest zeitweilig unterbrochen.
- Abbildung 8 bestätigt, dass für diejenigen Bundesländer ohne gravierende Artefakte in der Flächenstatistik der Zuwachs der Gebäude- und Freiflächen sehr gut mit der Bauleistung (d.h. der Fertigstellung von Gebäuden in der Baustatistik) korreliert. Das heißt, dass für diese Länder die Flächenstatistik im Hinblick auf die Flächeninanspruchnahme durch Wohn- und Gewerbebau durchaus die Realität gut widerspiegelt.
- Die Abbildungen 9 und 10 zeigen den jährlichen Beitrag des Wohnungsbaus zur Flächeninanspruchnahme. Wichtigster Flächenfresser mit 20 ha pro Tag war 2007 - trotz Rückgang der Bauleistung - der Bau von Einfamilienhäusern. Der Geschosswohnungsbau hingegen trug selbst in Jahren 1993 bis 1996 mit hohen Bauleistungen nur moderat zur Zersiedelung bei, im Jahr 2007 spielte er mit 2 ha pro Tag kaum noch eine Rolle. Im Jahr 2008 ist mit weiter nachlassender Baukonjunktur die Flächeninanspruchnahme durch Wohnungsbau insgesamt auf unter 20 ha pro Tag zurückgegangen. Damit wurde erstmals das Niveau vor Beginn der Wiedervereinigung unterschritten. Neben konjunkturellen Einflüssen dürfte sich in vielen Regionen zunehmend auch die sinkende Nachfrage aufgrund des demographischen Wandels mit sinkender Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt auswirken.
- Die Abbildungen 11 und 12 zeigen, wie viel Quadratmeter Siedlungs- und Verkehrsfläche jeder Bürger in den einzelnen Bundesländern belegt, z.B. in Berlin weniger als 200 m<sup>2</sup> pro Kopf und in den Ländern Mecklenburg Vorpommern sowie Brandenburg mehr als 1000 m<sup>2</sup> pro Kopf.
- Abbildung 12 zeigt außerdem eine überschlägige Rechnung, wofür diese Siedlungs- und Verkehrsflächen verwendet werden. Dabei wird z.B. bei Verkehr nach Erschließungsstraßen und außerörtlichen Straßen differenziert. In dünnbesiedelten Flächenländern sind die Bürger nicht nur üppig mit Siedlungsflächen und Erschließungsstraßen ausgestattet sondern es muss auch ein weitverzweigtes überörtliches Straßen- und Wegenetz betrieben und instandgehalten werden. Die Kosten hierfür pro Einwohner dürften künftig mit weiter schrumpfender Bevölkerung stetig zunehmen.

Abbildung 1

Tägliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Zeitraum von 1993 bis 2007  
Handlungsziel der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zum Jahr 2020  
sowie Zwischenziel des Umweltbundesamtes bis zum Jahr 2010

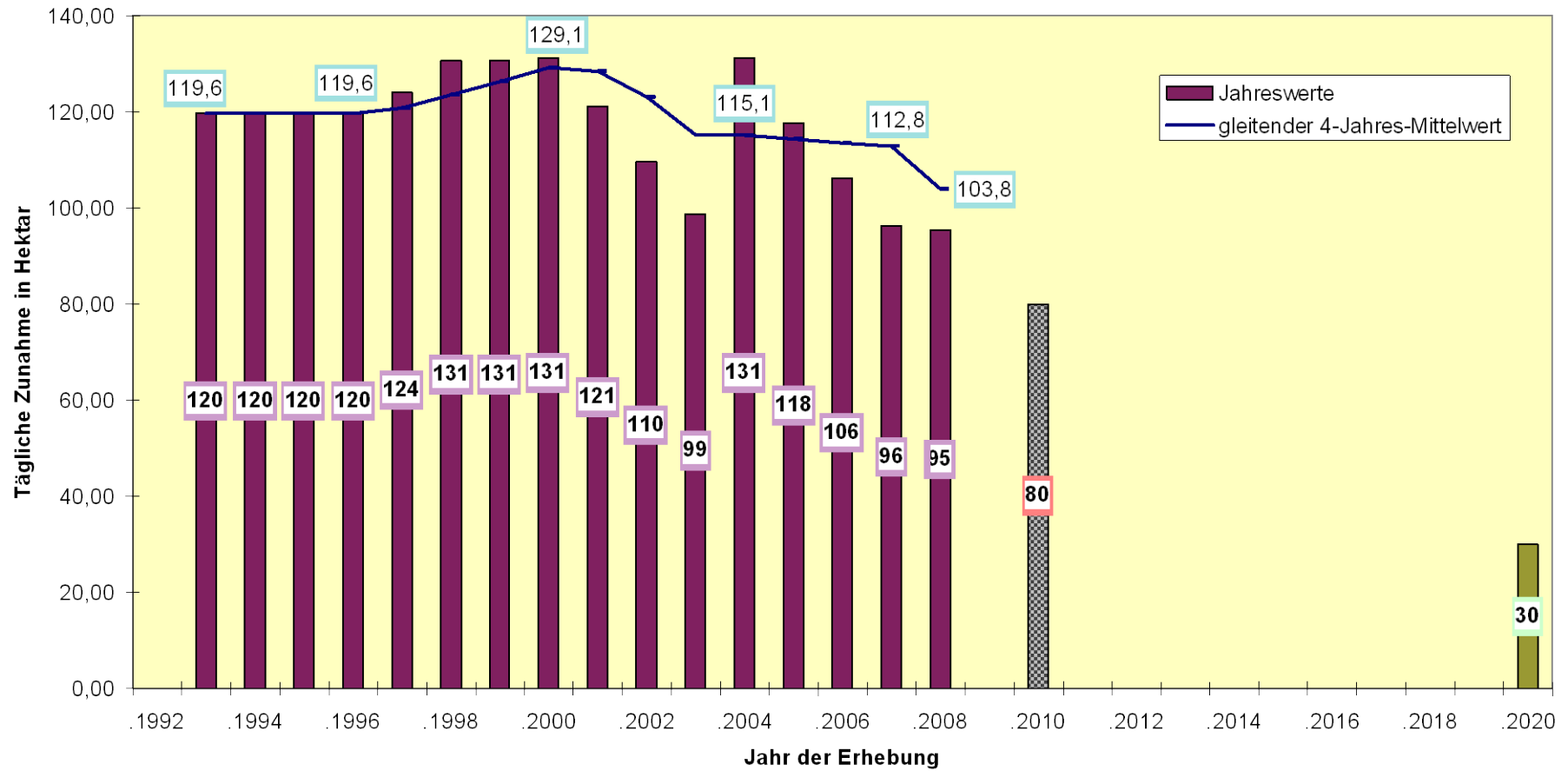


Abbildung 2

# Tägliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche Ursachen und Verursacher (neue Länder 1989 - 1992 geschätzt)

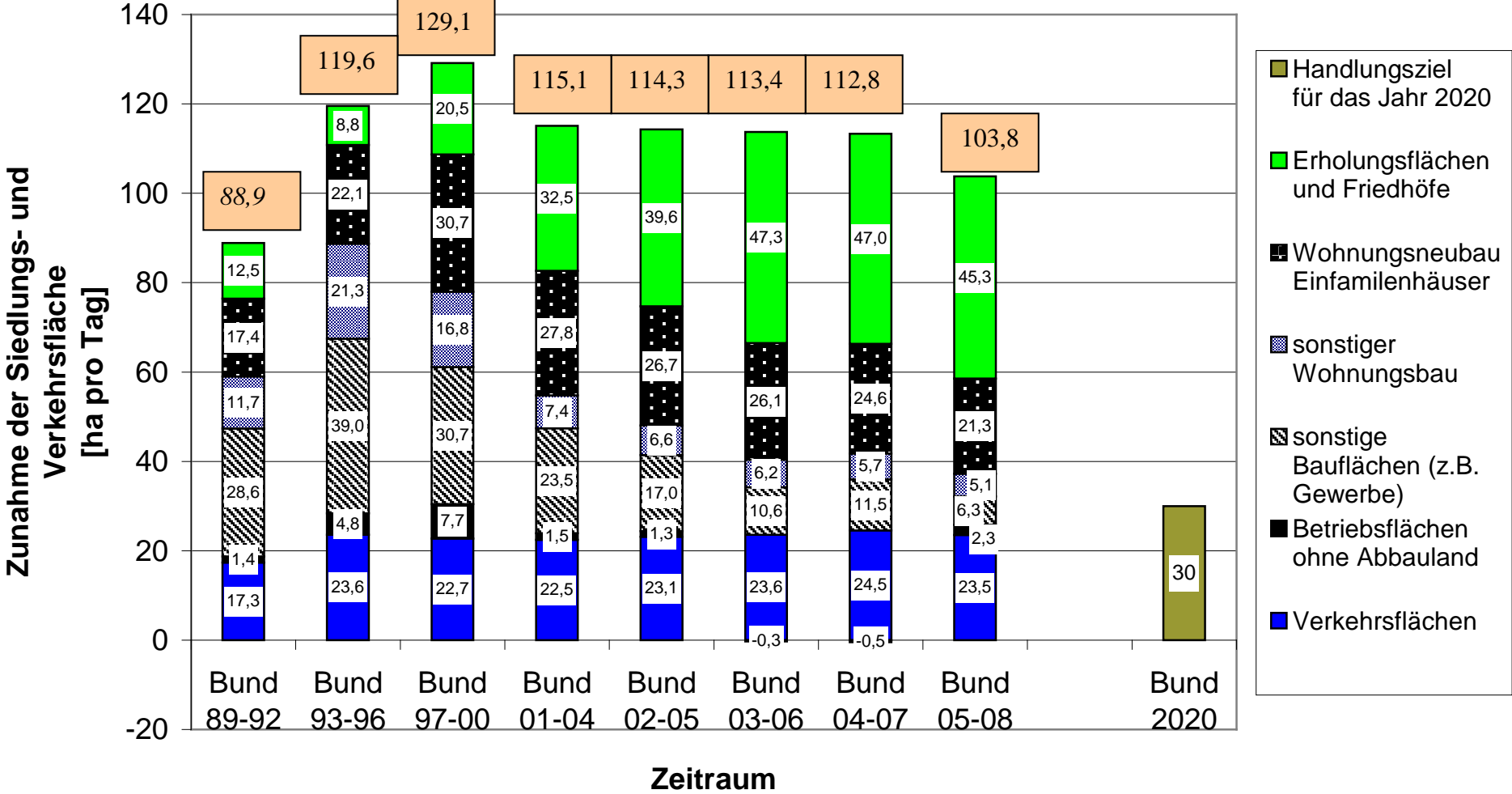
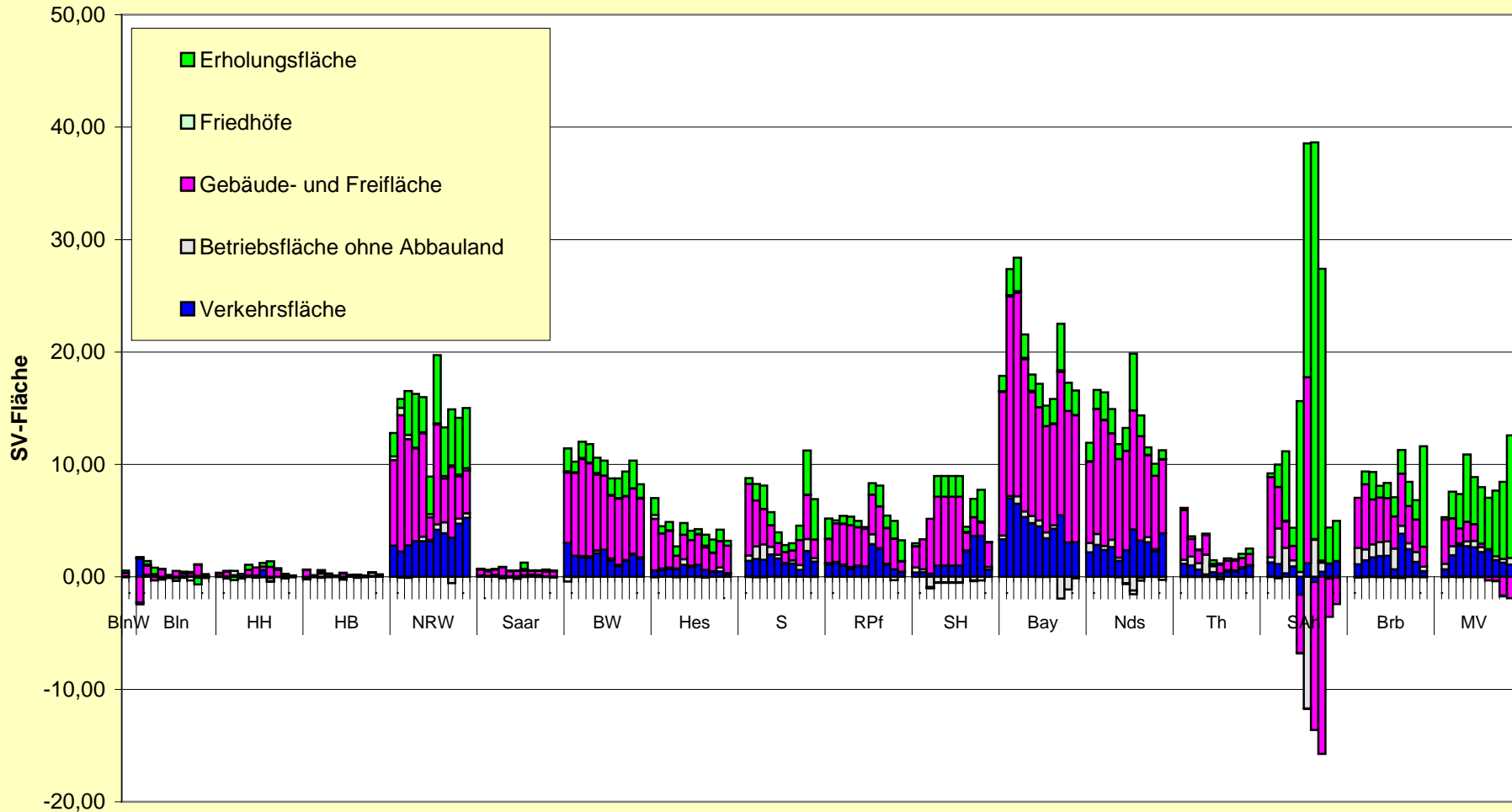


Abbildung 3

### Zunahme der Siedlungs- und Verkehrs-Fläche in den Jahren 1989 bis 2008



Länder geordnet nach Bevölkerungsdichte [Einwohner pro Landesfläche]

Alte Länder: Zeiträume 1989-92, 1993-96, 1997-2000

Neue Länder: Zeiträume 1993-96, 1997-2000

Alle Länder: Einzeljahre: 2001, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08

Abbildung 4

### Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche seit 1989 in den alten und neuen Bundesländern Ursachen und Verursacher (gleitende 4-Jahres-Mittelwerte)

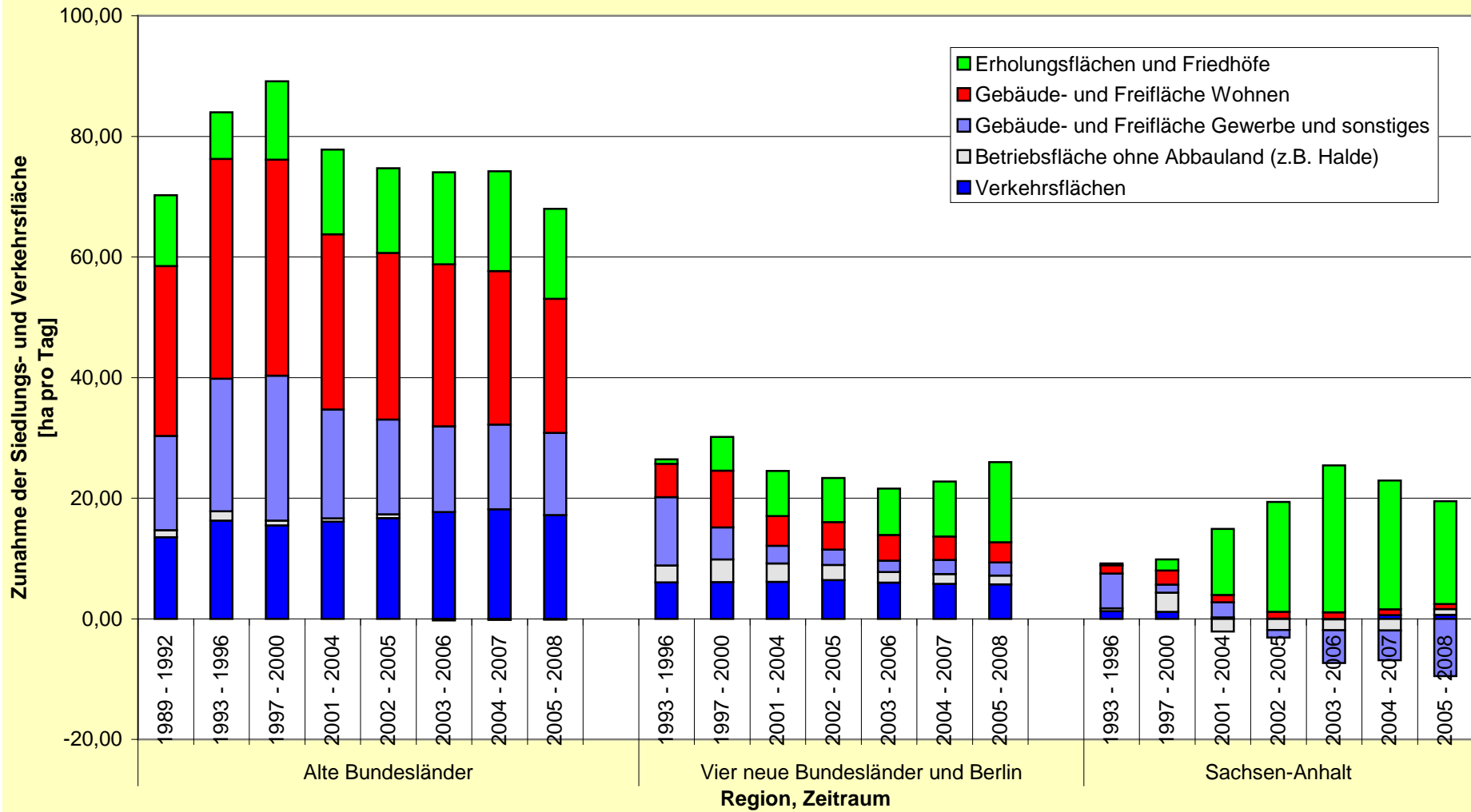
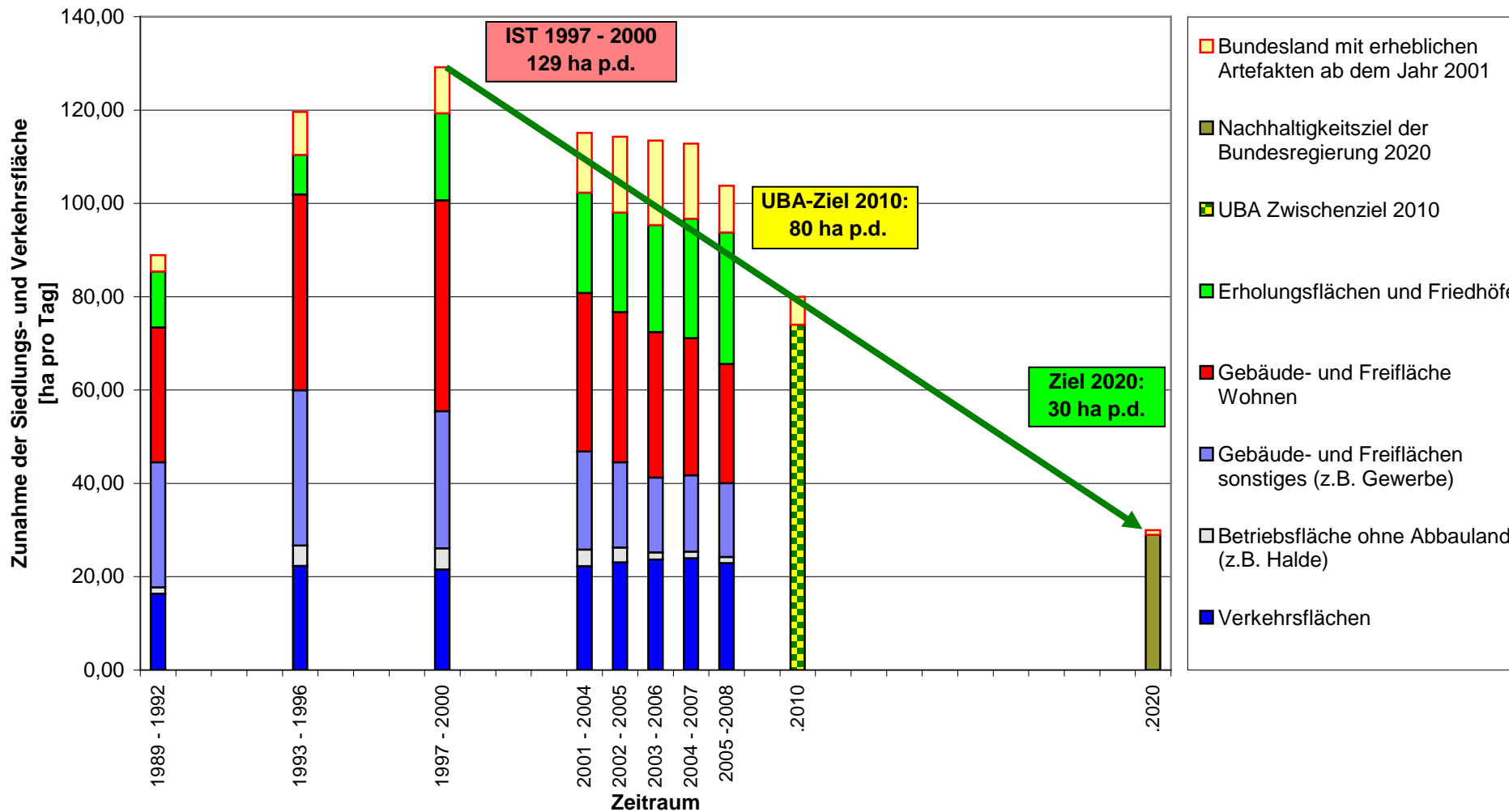


Abbildung 5

## Deutschland: Tägliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche Ursachen, Verursacher, Trend und Handlungsziele



(gleitende 4-Jahres-Mittelwerte; neue Länder 1989 - 1992 geschätzt)

Abbildung 6

## Westliche Länder: Tägliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche Ursachen, Verursacher, Trend und Handlungsziele

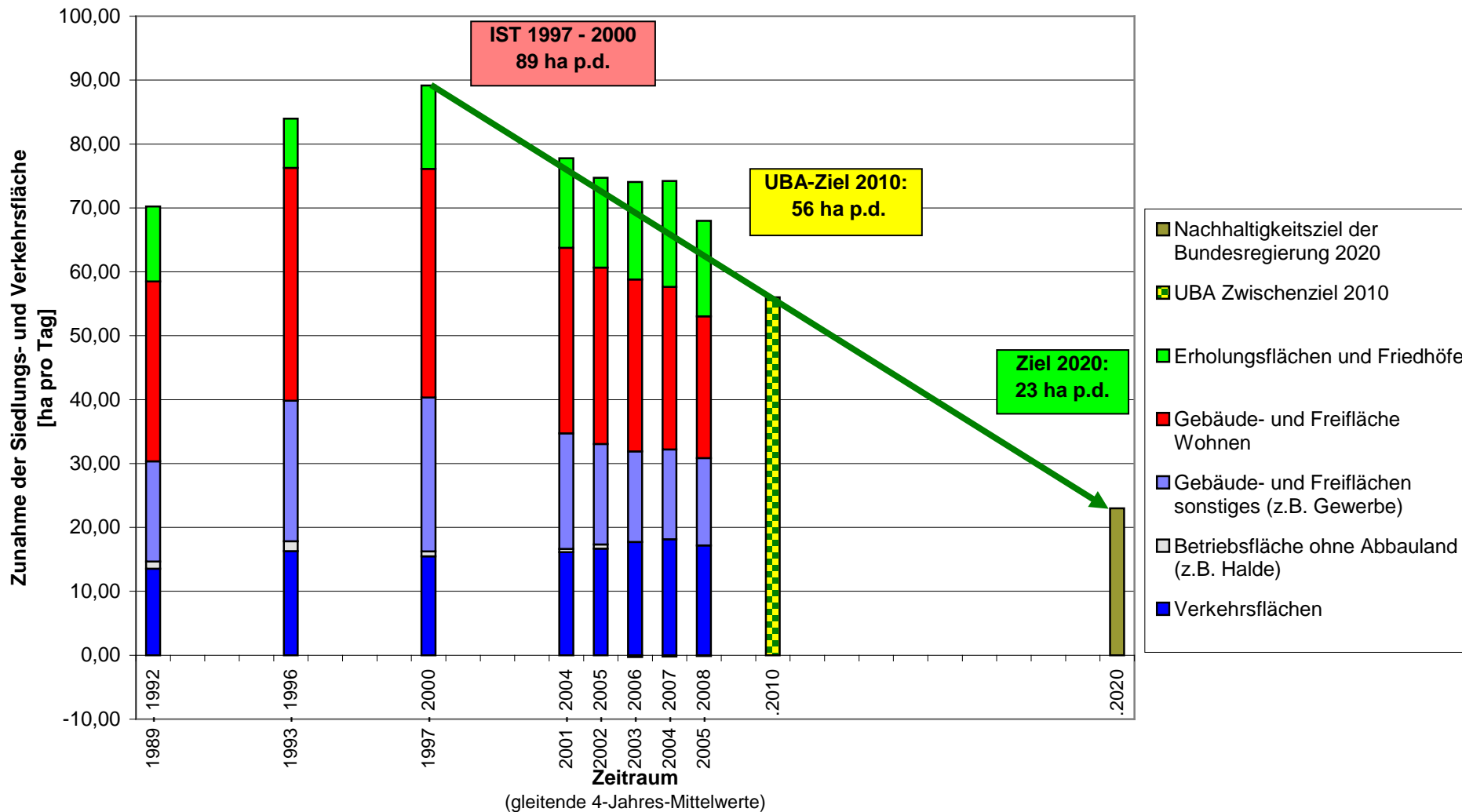
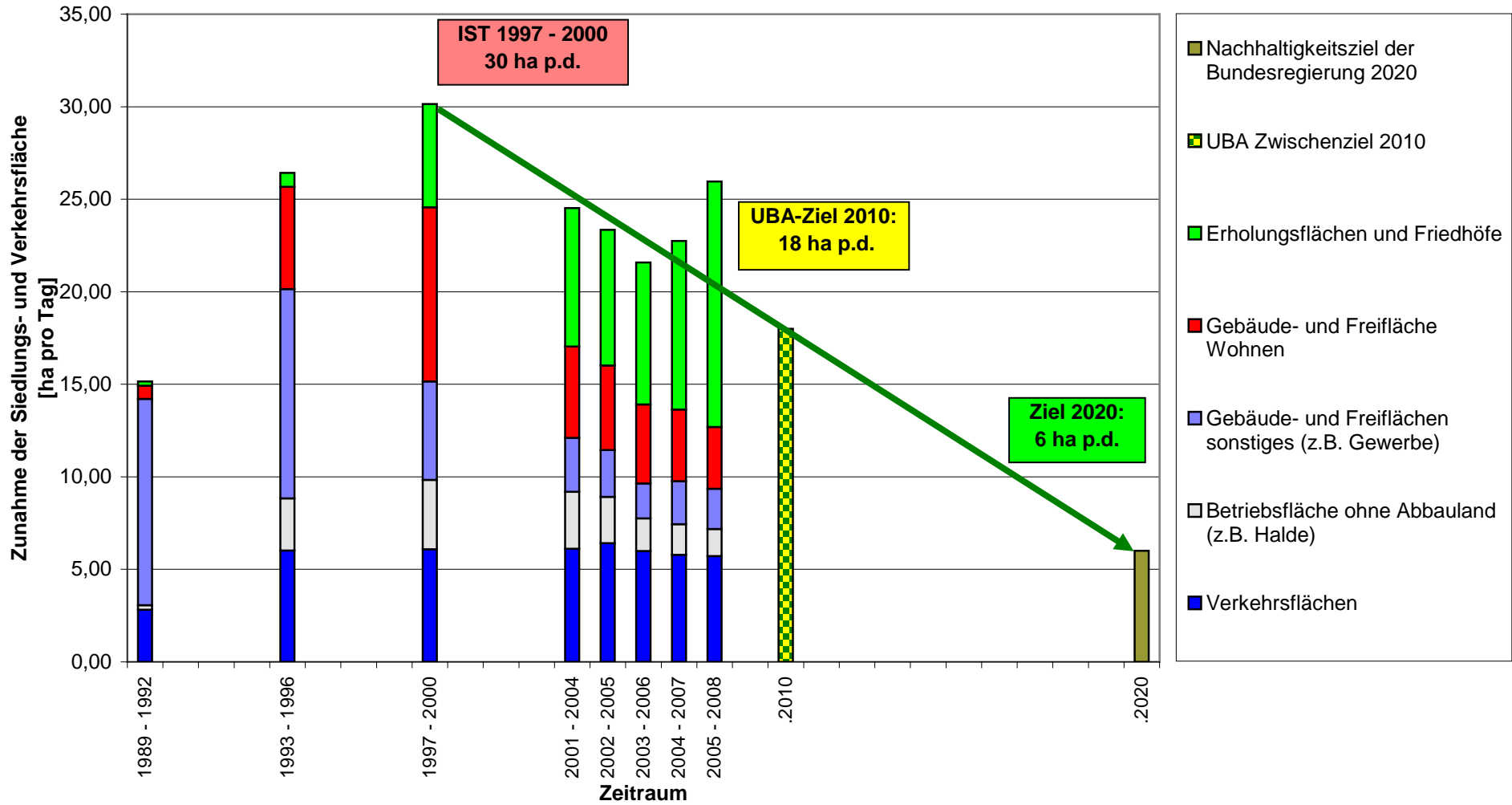


Abbildung 7

### 4 Östliche Länder+Berlin: Tägliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche Ursachen, Verursacher, Trend und Handlungsziele



(gleitende 4-Jahres-Mittelwerte; neue Länder 1989 - 1992 geschätzt)

Abbildung 8

**Zunahme der Gebäude- und Freiflächen und Baufertigstellungen von neuen Gebäuden  
in den alten und neuen Bundesländern im Zeitraum von 1989 bis 2007 (ohne Sachsen-Anhalt)**

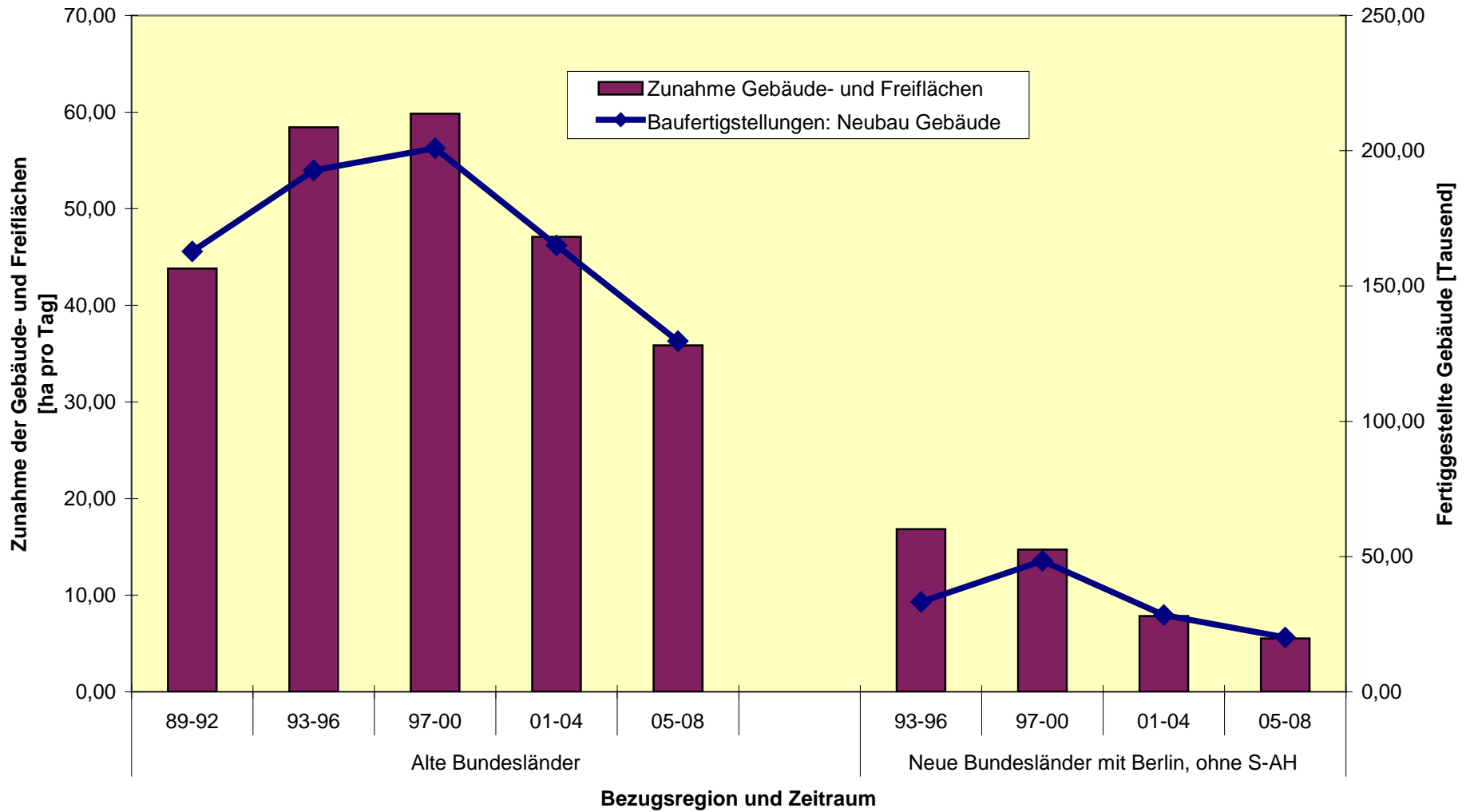


Abbildung 9

### Zunahme der Wohnbauflächen aufgrund der Zunahme des Wohnungsbestandes, westliche Länder und östliche Länder 1987 - 2008

(östliche Länder: Werte für 1994 wurden interpoliert aus den Jahren 1993 und 1995)

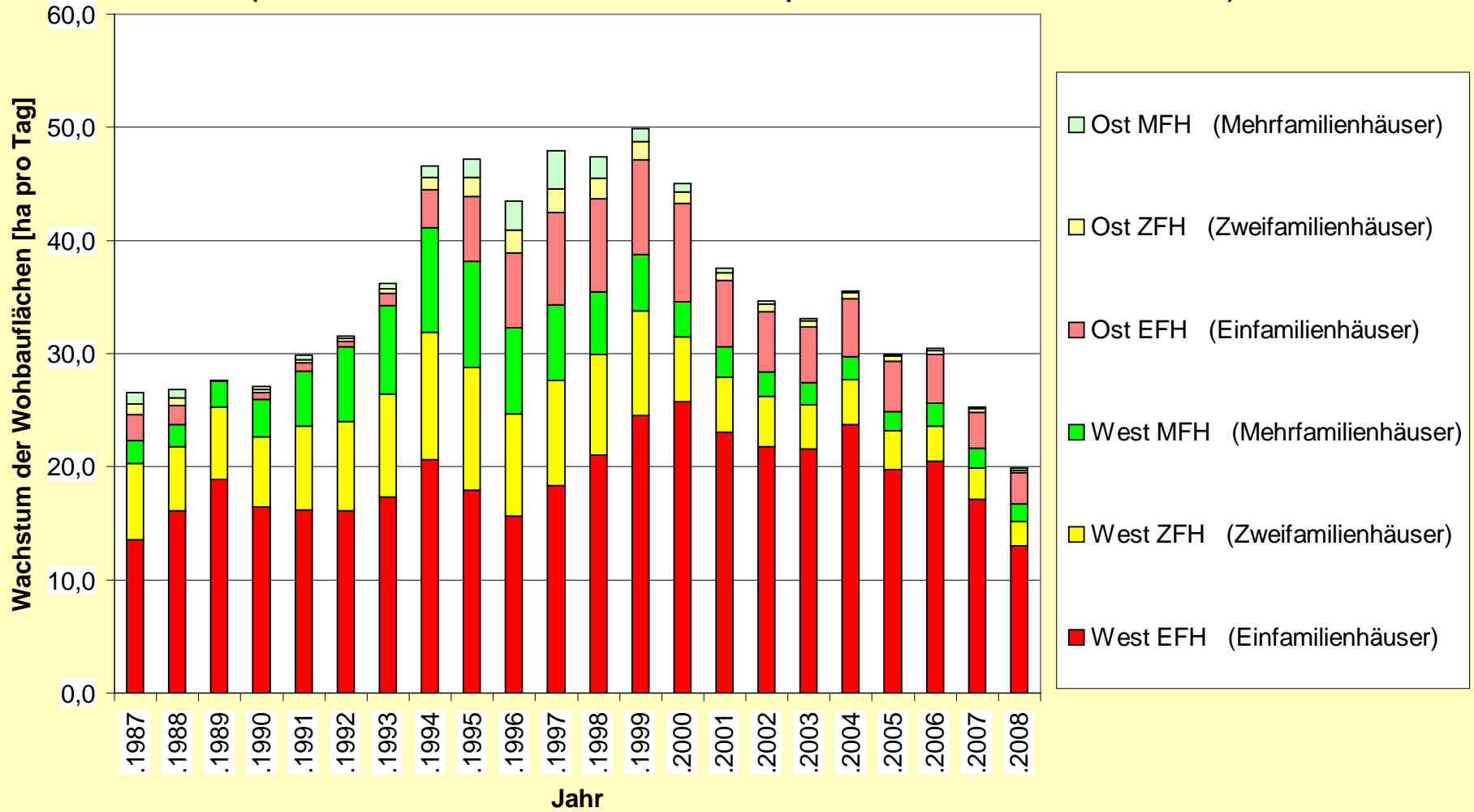


Abbildung 10

### Zuwachs des Wohnungsbestandes, alte Länder (ABL) und neue Länder (NBL) 1987 - 2008 (Daten neue Länder für 1994: interpoliert aus 1993 und 1995)

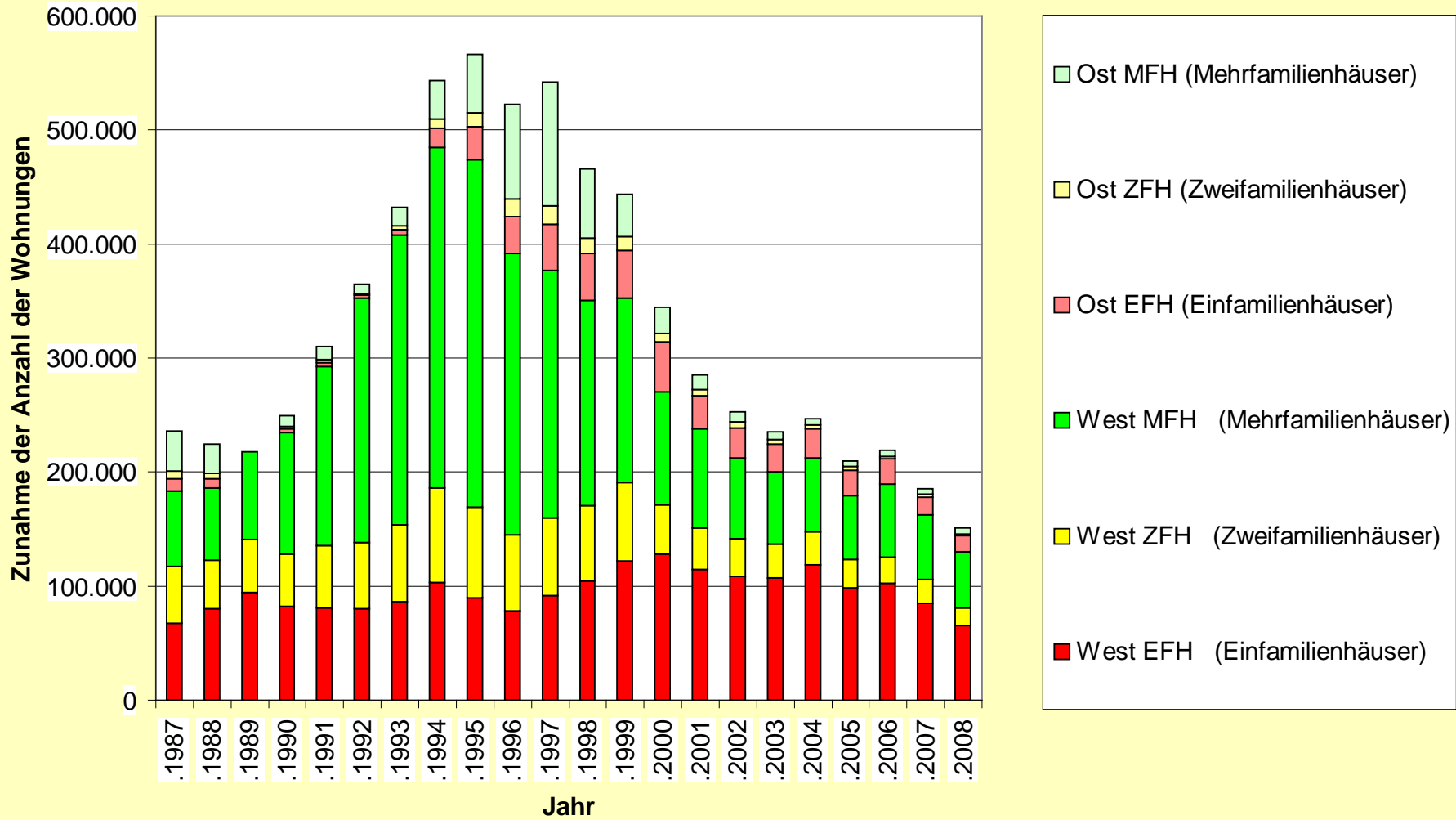


Abbildung 11

**Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Einwohner [m<sup>2</sup>]  
am 31. 12. 1988, 1992, 1996, 2000, 2002, 2004, 2006, 2007/8**

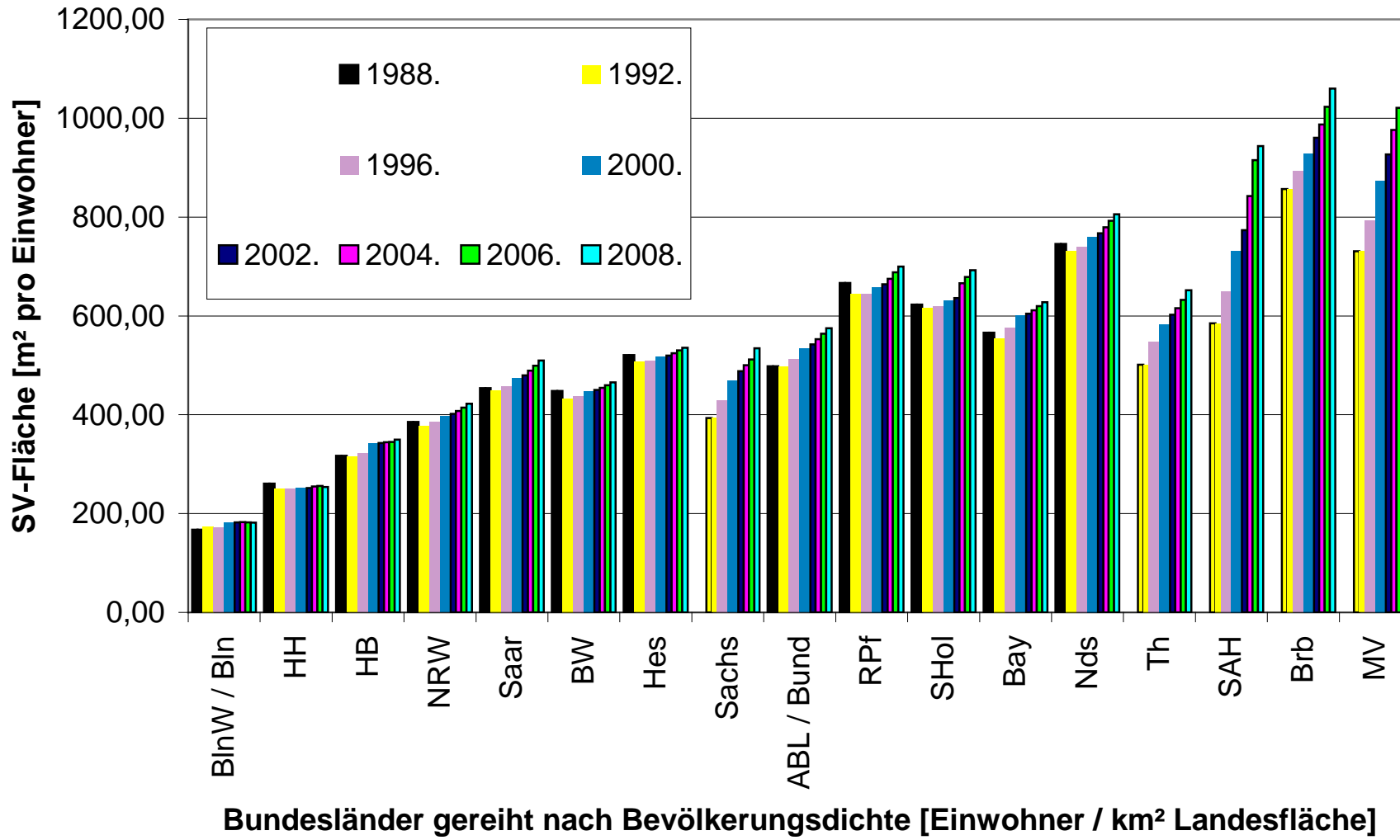


Abbildung 12

**Belegung von Siedlungs- und Verkehrsflächen pro Kopf der Bevölkerung  
jeweils am 31.12. 1992 und 2008**

